

und dem Künstler Holitscher hier nur einen kräftigen Händedruck geben. Er wird verstehen, er ist mein Freund.

Diese Zeilen werden nur sehr wenig Platz in Ihrer Rundfrage einnehmen, aber sie werden doch, hoffe ich, meine tiefe und aufrichtige Neigung für Holitscher bezeugen. Frans Masereel.

* * *

Den großgewachsenen, breitschultrigen Holitscher mit dem weißen Haar, mit dem Kindergesicht, mit der schnarrenden Stimme und dem empfindsamen Herzen nannte ich einmal einen Weltbesucher von Beruf. Er hört nicht auf, sich zu bewegen und zu notieren. Sein Verstand ist nicht so sehr durch das Studium gelehrter Bücher gewitzigt als durch die kaleidoskopischen Unverschämtheiten des Lebens, deren Wirbel zuweilen einen weißen, leeren Grundton ergibt. Holitscher hat die Novellen, das Amerikabuch, mit denen er anfang, längst hinter sich. Amerika, die Novelle, die Bohème von Paris, München und London, eine Jugend in der buntesten, ungarisch-jüdischen Welt waren seine Lebensschule, sie schufen und formten sein enormes geistiges Kapital, bildeten seinen Weltblick. Seine Wanderschaft begann als ein rebellisches Abschütteln sogenannter Verantwortungen. Sie machte ihn schließlich zum Rebellen aus Verantwortungsgefühl. Er ging von Berlin nach Moskau, von Leningrad nach Palästina, von Jerusalem nach Paris und in das mit Paris nur durch eine Luftfahrt verbundene London und schrieb, mit der Vision der im Osten werdenden Welt im Herzen, den unheimlichen Narrenbaedeker, den der asketische Masereel mit Holzschnitten aus Jasmin und Ruß illustrierte; er strich durch tausend Straßen, sah und wog die zärtlich geliebten, die bösen, die faulen Dinge der alten Welt.

Sein Weg ist eine ganz klare, von Abstandsgefühl getragene, dabei sehr intime Verbindung von Subjekt und Objekt. Subjekt: der Beobachter selbst, der sich über den journalistischen, passanten Charakter seiner Aufgabe, seines Durch-die-Welt-Gehens, seines An-der-Welt-Vorübergehens, nichts vor-macht. Objekt: die Welt in ihrer herrlichen Vielgestaltigkeit, in der Kühnheit ihrer Ideen, ihrer Irrtümer, ihrer Diktatoren, ihrer Märtyrer. So, beinahe schon aus einer inneren Ruhe, die an die Konzentriertheit der photographischen Kamera er-